

---

**13400/AB XXIV. GP**

---

Eingelangt am 22.03.2013

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit

## Anfragebeantwortung



Alois Stöger  
Bundesminister

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0015-I/A/15/2013

Wien, am 21. März 2013

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 13732/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend ist festzuhalten, dass zur vorliegenden Anfrage eine Stellungnahme des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger eingeholt wurde.

### Fragen 1 und 2:

In den seit dem Jahr 2005 jeweils gültigen Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sind die Vertragsparteien, das sind der Bund und alle Bundesländer, übereingekommen, dass zur Förderung wesentlicher Vorsorgeprogramme und Behandlungsmaßnahmen mit überregionaler

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bedeutung und zur Finanzierung weiterer Projekte und Planungen im Rahmen der Bundesgesundheitsagentur jährlich Mittel im maximalen Ausmaß von € 3,5 Millionen zur Verfügung gestellt werden.

Aus diesen Mitteln werden seit dem Jahr 2005 die folgenden zeitlich befristeten Vorsorgeprojekte finanziert bzw. gefördert:

- Konzept „Überregional bedeutsame Vorsorgeprogramme und Behandlungsmaßnahmen“:

Im Jahr 2005 wurde im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur ein Konzept für den Einsatz der o.a. Finanzmittel mit Schwerpunkt auf der Entwicklung von einheitlichen Richtlinien und Qualitätsstandards und bezüglich der Begleit- und Folgemaßnahmen erarbeitet und mit € 67.000,-- finanziert.

- „Mammographie-Screening Austria - Pilotprojekte“:

Beginnend mit Vorarbeiten im Jahr 2005 werden ab dem Jahr 2006 drei Pilotprojekte und ab 2007 zusätzlich weitere zwei Pilotprojekte in den Bundesländern Burgenland, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Wien hinsichtlich ihrer Aufbau- und Ablauforganisation (z.B. Einladungsmanagement) und der Qualitätssicherung (z.B. Aufbau von Referenzressourcen, technische Qualitätssicherung, nationale Koordinationsstelle) für ein bevölkerungsbezogenes Screening-Programm entsprechend den EU-Empfehlungen gefördert.

In den Jahren 2005 - 2008 sind hierfür in Summe (gerundet) € 2,355.000,-- aufgewendet bzw. abgerechnet worden. Für die Jahre 2009 - 2013 sind Mittel in Höhe von (gerundet) € 4,163.000,-- für diese Projekte gewidmet (es ist noch keine Endabrechnung erfolgt). Die Pilotprojekte werden im Lauf des Jahres 2013 in das flächendeckende Nationale Brustkrebsfrüherkennungsprogramm übergeführt werden.

- „Nationales Brustkrebsfrüherkennungsprogramm“:

Auf Basis der oben angeführten Pilotprojekte zum Mammographie-Screening wird im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur seit 2009 an der flächendeckenden Ausrollung des bevölkerungsbezogenen Brustkrebs-Screenings unter Federführung der Sozialversicherung gearbeitet. Für die Konzepterstellung und Implementierung sind bis Ende 2013 Mittel in Höhe von (gerundet) € 5,963.000,-- aus den eingangs genannten Mitteln der Bundesgesundheitsagentur gewidmet (es ist noch keine Endabrechnung erfolgt). Der flächendeckende Start des Programms (erste Einladungsrunde) ist für Herbst 2013 vorgesehen.

- „Molekulargenetische Analyse zur Identifikation von Familien mit erblichem Brust- und Eierstockkrebs - BRCA“:

Im Rahmen dieses Projekts werden am AKH Wien Untersuchungs- und Betreuungsleistungen für jährlich rund 200 betroffene Frauen bzw. Familien in ganz Österreich durchgeführt. In den Bundesländern sind entsprechende Beratungsstellen eingerichtet. Seit dem Jahr 2006 werden die Kosten für dieses Projekt zu je

einem Drittel von der Bundesgesundheitsagentur, von der Sozialversicherung und vom Land Wien getragen. Seitens der Bundesgesundheitsagentur wurden im Zeitraum 2006 - 2008 € 238.640,-- ausbezahlt. Für die Jahre 2009 - 2013 sind für dieses Projekt € 766.665,-- (jährlich € 153.333,--) gewidmet (es ist noch keine Endabrechnung erfolgt).

- „Center of Excellence für visuelle Diagnostik und Therapie“:  
Ziel dieses Projekts, das in den Jahren 2006 - 2009 mit insgesamt € 120.000,-- aus den o.a. Mitteln der Bundesgesundheitsagentur gefördert wurde, war es, unter Federführung der Upper Austrian Research GmbH (UAR) die vorhandenen Ressourcen im Bereich der Behandlung und Früherkennung von Augenerkrankungen zu vernetzen und effektiver zu nutzen und damit die Versorgungsqualität der Bevölkerung erheblich zu steigern.
- „Maßnahmen zur gesunden Ernährung“:  
Ziel dieses Projektes, für das die Bundesgesundheitsagentur für die Jahre 2011 - 2013 einschließlich der Konzepterstellung rund € 10 Mio. zur Verfügung stellt, ist die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung insbesondere im Setting Schule und Kindergarten sowie von Maßnahmen zur Ernährungsberatung in der Schwangerschaft. Eine Endabrechnung ist noch nicht erfolgt.

Diese Maßnahmen können drei Bereichen zugeordnet werden:

- Ernährungsberatung in der Schwangerschaft  
Seitens der Gebietskrankenkassen werden österreichweit Workshops angeboten (in Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol in Kooperation mit den Ländern/Gesundheitsfonds). Die jeweils aktuellen Evaluationsergebnisse sind unter [www.richtigessenvonanfangen.at](http://www.richtigessenvonanfangen.at) abrufbar. In eigens eingerichteten Arbeitsgruppen wird auch speziell die Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Frauen sowie Migrantinnen behandelt.
- Gemeinschaftsverpflegung  
Wien, Oberösterreich und Tirol setzen Maßnahmen zur Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten, flankiert von verhaltenspräventiven Maßnahmen und der Schulung der Kindergartenpädagog/inn/en. Das Burgenland setzt im Bereich Kindergarten primär auf Verhaltensprävention. Steiermark und Niederösterreich streben über Kindergärten hinaus eine Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung auch in anderen Settings an. Vorarlberg widmet sich dem Setting Schulen.
- Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Ernährung und der Kindergesundheitsstrategie  
Das Bundesministerium für Gesundheit verwendet seine Mittel für Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Ernährung (NAP.e) und der Kindergesundheitsstrategie. Zentrale Maßnahme: die österreichweite Initiative „Unser Schulbuffet“ zur Optimierung der Schulverpflegung mit Schwerpunkt

Schulbuffets. Unterstützt wird weiters die Initiative „Baby Friendly Hospitals“. Darüber hinaus wurde eine Grundlagenarbeit zu Frühen Hilfen, die Erarbeitung von Empfehlungen für die Ernährung von Kindern im Alter von ein bis drei Jahren sowie eine wissenschaftliche Aufbereitung für Empfehlungen zur „Ernährung im Alter in verschiedenen Lebenssituationen“ beauftragt.

Ergänzend ist dazu Folgendes auszuführen:

Seit 1974 ist die kostenlose Vorsorgeuntersuchung der sozialen Krankenversicherung ein fixer Bestandteil des Gesundheitssystems. Sie steht allen Personen ab 18 Jahren, die ihren Wohnsitz in Österreich haben, zur Verfügung. 2005 wurde die Vorsorgeuntersuchung um wichtige neue Untersuchungen und Interventionen erweitert. Mehr als bisher fließen die modernen Erkenntnisse der Lebensstilmedizin in die Vorsorgeuntersuchung ein. So geht es nicht nur – wie bisher – um die Früherkennung verbreiteter Zivilisationserkrankungen, sondern auch um Aufklärung und Unterstützung bei der gesundheitsfördernden Veränderung des Lebensstils bei den Kernthemen Bewegung, Ernährung und Rauchen.

Gemäß § 132b Abs. 6 ASVG haben die Träger der Krankenversicherung derartige Vorsorgeuntersuchungen auch für nichtversicherte Personen anzubieten und erhalten hierfür einen Kostenersatz durch den Bund. In den vergangenen Jahren wurden dem Gesundheitsressort als Kostenersatz für Nichtversicherte folgende Beträge in Rechnung gestellt:

2007 für 2006: € 93.301,97  
2008 für 2007: € 103.934,58  
2009 für 2008: € 11.427,28  
2010 für 2009: € 106.931,01  
2011 für 2010: € 106.931,01  
2012 für 2011: € 105.526,73

Das im Jahr 1998 vom damaligen Gesundheitsressort in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger geschaffene Impfkonzept erlaubt es, dass alle in Österreich lebenden Kinder bis zum 15. Lebensjahr in den Genuss wichtiger Grundimmunisierungen und Auffrischungsimpfungen gelangen, ohne dass hierbei Kosten für die Eltern erwachsen.

Im Rahmen dieses Konzeptes wird die kostenlose Masern-Mumps-Röteln-Impfung sogar bis zum Alter von 45 Jahren angeboten.

Die Kosten für das Kinderimpfkonzept werden zu 2/3 vom Bundesministerium für Gesundheit und zu je 1/6 von den Bundesländern und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger getragen.

Seitens des Bundes wurden in den Jahren 2000 - 2012 Mittel in folgender Höhe in das Impfkonzept investiert:

<b>2012</b>	€ 14.462.396,18	
<b>2011</b>	€ 9.693.571,67	
<b>2010</b>	€ 8.985.254,21	
<b>2009</b>	€ 11.785.301,51	
<b>2008</b>	€ 13.468.960,75	
<b>2007</b>	€ 11.812.242,66	
<b>2006</b>	€ 9.904.848,00	
<b>2005</b>	€ 9.673.548,19	
<b>2004</b>	€ 9.342.343,48	€ 3.027.367,51 Pockenimpfstoff
<b>2003</b>	€ 9.498.531,68	€ 7.225.185,15 Pockenimpfstoff
<b>2002</b>	€ 9.418.941,11	
<b>2001</b>	ATS 95.874.726,9	
<b>2000</b>	ATS 97.777.801,2	

Der Mutter-Kind-Pass dient der Sicherstellung der gesundheitlichen Vorsorge von Schwangeren und Kindern bis zum 5. Lebensjahr. Die im Rahmen des Mutter-Kind-Pass-Programms vorgesehenen Untersuchungen stellen eine Gelegenheit zur Früherkennung und rechtzeitigen Behandlung von Krankheiten sowie zur Kontrolle des Entwicklungsstandes des Kindes dar.

Die Kosten für Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen werden zu 1/3 durch die Sozialversicherungsträger und zu 2/3 aus Bundesmitteln getragen. Die Kosten für Nichtversicherte werden zur Gänze aus Bundesmitteln übernommen. Der Kostenanteil aus Bundesmitteln bewegt sich jährlich in der Höhe von etwa € 35 Mio..

Für den Bereich der gesetzlichen Sozialversicherung verweise ich auf die in der Beilage angeschlossenen vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellten Präventionsbilanzen für die Jahre 2001 bis 2011. Für die ebenfalls von dem in der Anfrage genannten Zeitraum umfassten Jahre 2000 und 2012 war es dem Hauptverband nicht mehr bzw. noch nicht möglich, mit den für die übrigen Jahre vorgelegten Unterlagen vergleichbare Auswertungen vorzulegen. Bundesweit setzen die Sozialversicherungsträger im Wesentlichen folgende Aktivitäten:

Im Bereich der Primärprävention:

- Ausweitung des Kinderimpfprogrammes ab 1.1.2012 (neue Pneumokokkenimpfung - dreimal im ersten Lebensjahr, neue Meningokokkenimpfung im zwölften Lebensjahr)

Im Bereich der Sekundärprävention:

- Vorsorge-(Gesunden-)Untersuchung:  
Gemäß § 132b ASVG in Verbindung mit § 343a ASVG wurde zwischen dem Hauptverband und der Österreichischen Ärztekammer ein Gesamtvertrag mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2005 abgeschlossen.

- Einladekampagnen:  
(persönliche Einladeschreiben an ausgewählte Zielgruppe; Schwerpunkt ältere Menschen [50+], Darmkrebs/Koloskopie)
- flächendeckendes Mammographiescreening
- Jugendlichenuntersuchung
- Mutter-Kind-Pass (MuKi):
  - Zusätzliche HIV-Tests für Schwangere ab 2010
  - Zusätzliche Ultraschalluntersuchung zwischen der 8. und 12. Schwangerschaftswoche ab 2010
  - Zusätzlicher Zuckerbelastungstest für Schwangere ab 2010  
(ab 2011 Voraussetzung für den Kinderbetreuungsgeldbezug)

Im Bereich der Tertiärprävention:

- Fit 2 work:  
Früherfassung und persönliche Einladung zur Erstberatung von Personen, die länger als 40 Tage im Krankenstand sind (psychosomatisch, Bewegungs- und Stützapparat). Ziel: Reintegration in das Berufsleben, Vermeidung krankheitsbedingter Frühpensionierungen
- DMP Diabetes Typ II:  
Maßnahmenprogramm zur Steigerung der Teilnahmequote 2012 am „Disease Management Programm Diabetes Mellitus Typ 2 - Therapie Aktiv“)
- Rehabilitationsplan 2012:  
Neue Planung bis 2020; neue Qualitätskriterien; onkologische Rehabilitation und Kinderrehabilitation wurden neu aufgenommen.

Daneben setzen die Krankenversicherungsträger im Rahmen ihrer Selbstverwaltungen eigenständige Schwerpunkte in der Prävention, wobei Prioritäten nach Risikogruppen gesetzt werden. Je nach Struktur des jeweiligen Gesundheitsprojektes können Förderungen mit finanziellen und/oder personellen Ressourcen geleistet werden. Wiederkehrende und geförderte Schwerpunkte (Risikogruppen) sind:

- Ernährung
- Bewegung
- Zahngesundheit
- Tabak
- Sicherheit (Kinder, Senioren, Freizeit)
- Seelische Gesundheit

### Frage 3:

Es liegt in der Natur von Vorsorgemaßnahmen, dass deren Erfolge aus medizinischer und gesundheitspolitischer Sicht nicht binnen weniger Jahre sichtbar und messbar sind. Vielmehr gelten hier mittelfristige Perspektiven (d.h. 10 - 15 Jahre), in mancher Hinsicht sind die positiven Auswirkungen auch erst für die nächste Generation relevant. Dies ist auch einer der Gründe, warum Vorsorgemaßnahmen in der Öffentlich-

keit wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird und diese Maßnahmen kaum wahrgenommen werden.

In Bezug auf die genannten Vorsorgemaßnahmen der Bundesgesundheitsagentur (ich verweise auf meine Ausführungen zu den Fragen 1 und 2) ist jedenfalls festzuhalten, dass die kurzfristigen Erfolge darin bestehen, dass erstens „awareness“ für spezifische Maßnahmen und Programme geschaffen wurde (z.B. Mammographie-Screening, Ernährung), dass „capacity building“ in den betroffenen Versorgungsbereichen und Regionen erfolgt ist und einheitliche Qualitätsstandards etabliert werden konnten (ebenfalls z.B. Mammographie-Screening, Ernährung), dass etwa die Mammographie-Screening-Pilotprojekte die Ausgangsbasis und den Erfahrungshintergrund für die bundesweite Ausrollung des Nationalen Brustkrebsfrüherkennungsprogramms darstellen und dass für alle bundesweit betroffenen Familien mit erblichem Brust- und Eierstockkrebs die Möglichkeit einer molekulargenetischen Analyse am AKH Wien inklusive Beratung über Möglichkeiten der weiteren Vorgehensweise sichergestellt ist.

Als ein Beispiel für gelungene Präventionsmaßnahmen darf ich in diesem Zusammenhang auf das Impfkonzzept verweisen, durch dessen Umsetzung folgende Erfolge erzielt werden konnten:

- Österreich ist Polio-frei;
- es gibt seit Jahren keine Diphtherie-Fälle innerhalb der geimpften Bevölkerung;
- wesentliche Reduktion der Inzidenz bei Pertussis-Erkrankungen bei Kindern;
- seit Einführung der Hämophilus-Komponente keine weiteren durch diesen Erreger bedingten Erkrankungen;
- wesentliche Reduktion der Inzidenz der Hepatitis B-Erkrankungen;
- seit Einführung der Rotavirus-Impfung in Österreich fand eine messbare Reduktion der durch diesen Erreger bedingten Spitalsaufenthalte um 75% statt;
- Seit der Verstärkung der Mumps-Masern-Röteln Impfung gibt es eine wesentliche Reduktion der Inzidenz der Masernfälle. Die letzten Ausbrüche fanden im Wesentlichen nur mehr in Kreisen statt, wo Impfungen grundsätzlich aus weltanschaulichen Gründen abgelehnt werden.

Als ein weiteres Beispiel kann der Mutter-Kind-Pass angeführt werden: Seit der Einführung des Mutter-Kind-Pass-Untersuchungsprogramms im Jahr 1974 kam es zu einem Rückgang der Säuglingssterblichkeit von 23,5 Promille auf 3,6 Promille bei den Lebendgeborenen. Im gleichen Zeitraum kam es auch bei der Müttersterblichkeit zu einem Rückgang von 19,5 auf 2,6 verstorbene Mütter auf 100.000 Lebendgeborene.

#### **Frage 4:**

Der seitens der Bundesgesundheitskommission genehmigte Einsatz von Mitteln der Bundesgesundheitsagentur für das Jahr 2013 ist in der Aufstellung zu den Fragen



1 und 2 bereits enthalten, da die Projekte über mehrere Jahre bis zum Ende der Laufzeit der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (2013) beschlossen wurden. Für die Jahre 2014 - 2016 ist seitens der Bundesgesundheitskommission noch keine Widmung der Mittel der Bundesgesundheitsagentur für Vorsorgeprojekte erfolgt, da die dafür erforderlichen gesetzlichen Grundlagen noch nicht in Kraft sind. Eine Verlängerung der Laufzeit der geltenden Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens wurde zwischen dem Bund und den Ländern jedoch bereits vereinbart. Auf Grundlage dieser Vereinbarung werden auch für die weiteren Jahre entsprechende Mittel der Bundesgesundheitsagentur zur Finanzierung überregional bedeutsamer Gesundheitsförderungs- und Vorsorgeprogramme und Behandlungsmaßnahmen in Höhe von max. € 3,5 Mio. jährlich vorgesehen sein.

Hinsichtlich der bundesweit eingesetzten Mittel der Sozialversicherung, die auf Grund des Rahmen-Pharmavertrages lukriert werden, darf ich Folgendes festhalten:

Der im Jahr 2008 zwischen Pharmawirtschaft, Krankenversicherungsträgern und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger geschlossene Rahmen-Pharmavertrag, dessen Ziel es ist, durch einen freiwilligen Beitrag der pharmazeutischen Unternehmen und der pharmazeutischen Großhandelsfirmen die Leistungsfähigkeit der sozialen Krankenkassen zu unterstützen, wurde ab 1. Juli 2011 bis 31. Dezember 2015 verlängert. Darin ist unter anderem die Zahlung eines zweckgebundenen Betrages (verteilt auf die Laufzeit des Vertrages) von insgesamt € 6,75 Mio. für Maßnahmen im Rahmen gemeinsamer Gesundheitsziele zu den Themen Kinder- und Prävention vorgesehen.

Es stehen bis 2015 jährlich ca. € 1,5 Mio. für Förderungen zu diesen Themen zur Verfügung. Schwankungen in der Höhe ergeben sich daraus, dass die Gelder des zweiten Halbjahres 2011 erst 2012 vergeben wurden (nach Feststehen der Förderprojekte) bzw. auch Gelder aus 2013 bereits 2012 für Projekte gebunden wurden bzw. auch die Büroinfrastruktur (Projektadministration) aus den Gesamtmitteln bestritten werden muss.

Im Jahr 2012 wurden erstmals Mittel in der Höhe von ca. € 2,2 Mio. für Kindergesundheitsprojekte vergeben, bei denen auch der Präventionsgedanke im Vordergrund steht. Aus dem Rahmen-Pharmavertrag werden im Jahr 2013 bei der Projektvergabe Mittel in der Höhe von € 1,1 Mio. unter dem Schwerpunkt der Prävention vergeben werden. In den Jahren 2014 und 2015 werden - wie ausgeführt - rd. € 1,5 Mio. vergeben werden.

## Beilage



## **Parl. Anfrage 13732/J**

Beilagen (Präventionsbilanzen 2001-2011)

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2001

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit: z. B. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>16,9</b>
Impfungen (einschließlich Kinderimpfkonzentrat, ohne FSME)	<b>2,2</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>207,6</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>45,2</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>14,2</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,5</b>
Vorsorgeuntersuchungen	<b>57,7</b>
Medizinische Rehabilitation	<b>179,4</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>61,7</b>
Summe	<b>586,4</b>

(1) Hochrechnung auf Basis 1993 (rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich)

(2) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(3) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

FO-G/31 Sto

2 / 31

Soziale Unfallversicherung	
	Aufwand in Mio. Euro
Unfallverhütung	35,4
Präventionsberatung	12,6
<b>Rehabilitation</b>	<b>58,0</b>
Summe	106,0

Soziale Pensionsversicherung	
	Aufwand in Mio. Euro
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>361,0</b>
Summe	361,0

Sozialversicherung insgesamt	
	Aufwand in Mio. Euro
Soziale Krankenversicherung	586,4
Soziale Unfallversicherung	106,0
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>361,0</b>
Summe (Sozialversicherung insgesamt)	1053,4

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2002

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>17,5</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,6</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>214,2</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>47,6</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,1</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,5</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>60,3</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>190,7</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>56,0</b>
<b>Summe</b>	<b>606,5</b>

(4) Hochrechnung auf Basis 1993 (rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich)

(5) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(6) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

FO-G/31 Sto

2 / 31

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>33,3</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>12,8</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>61,8</b>
<b>Summe</b>	<b>107,9</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>389,2</b>
<b>Summe</b>	<b>389,2</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>606,5</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>107,9</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>389,2</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.103,6</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2003

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>18,8</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,7</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>220,7</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>48,2</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,0</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,3</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>62,4</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>197,6</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>58,9</b>
<b>Summe</b>	<b>626,6</b>

(7) Hochrechnung auf Basis 1993 (rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich)

(8) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(9) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

FO-GFP Sto

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>36,4</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>13,3</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>62,5</b>
<b>Summe</b>	<b>112,2</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>400,5</b>
<b>Summe</b>	<b>400,5</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>626,6</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>112,2</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>400,5</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.139,3</b>



## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2004

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>18,4</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,7</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>225,4</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>50,9</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,3</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,4</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>64,7</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>212,0</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>57,3</b>
<b>Summe</b>	<b>649,1</b>

(10) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(11) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(12) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes (Vorläufiger Wert, Endabrechnung im November 2005)

FO-GFP Sto

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>39,5</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>14,4</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>66,7</b>
<b>Summe</b>	<b>120,6</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>462,7</b>
<b>Summe</b>	<b>462,7</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>649,1</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>120,6</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>462,7</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.232,4</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2005

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>23,3</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,8</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>228,1</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>51,7</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,4</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,4</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>62,8</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>231,1</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>56,7</b>
<b>Summe</b>	<b>674,3</b>

(13) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(14) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(15) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

32-GFP Sto

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>43,7</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>15,9</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>68,3</b>
<b>Summe</b>	<b>127,9</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>501,9</b>
<b>Summe</b>	<b>501,9</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>674,3</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>127,9</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>501,9</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.304,1</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2006

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>25,5</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,5</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>237,7</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>54,5</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,3</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,3</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>65,4</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>243,7</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>59,4</b>
<b>Summe</b>	<b>706,3</b>

(16) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(17) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(18) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

32-GFP Sps

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>42,7</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>16,8</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>70,9</b>
<b>Summe</b>	<b>130,4</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>536,1</b>
<b>Summe</b>	<b>536,1</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>706,3</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>130,4</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>536,1</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.372,8</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2007

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>31,5</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,9</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>228,1</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>58,1</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>16,5</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>1,4</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>71,3</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>260,1</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>62,1</b>
<b>Summe</b>	<b>732,0</b>

(19) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(20) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(21) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes



32-GFP Sto

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>46,1</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>17,3</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>74,4</b>
<b>Summe</b>	<b>137,8</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>581,6</b>
<b>Summe</b>	<b>581,6</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>732,0</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>137,8</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>581,6</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.451,4</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2008

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>33,0</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>3,5</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>245,1</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>60,7</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)(4)</sup></b>	<b>16,6</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>2,6</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>78,4</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>285,4</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>64,6</b>
<b>Summe</b>	

(22) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(23) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(24) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

(25) Vorläufiges Aufwendungen

32-GFP Sps

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>47,3</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>18,5</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>77,0</b>
<b>Summe</b>	<b>132,8</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>636,4</b>
<b>Summe</b>	<b>636,4</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>789,9</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>132,8</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>636,4</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.559,1</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2009

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>35,9</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,9</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>251,6</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>62,2</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)(4)</sup></b>	<b>16,0</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>2,6</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>81,4</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>308,0</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>77,4</b>
<b>Summe</b>	<b>838,0</b>

(26) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(27) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(28) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

(29) Vorläufiges Aufwendungen

32-GFP Sps

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>47,0</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>18,9</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>79,8</b>
<b>Summe</b>	<b>145,7</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>731,0</b>
<b>Summe</b>	<b>731,7</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>838,0</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>145,7</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>731,7</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.715,4</b>

## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2010

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>28,8</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,4</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>253,2</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>66,0</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)(4)</sup></b>	<b>18,0</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>2,5</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>68,8</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>215,2</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>77,5</b>
<b>Summe</b>	<b>732,4</b>

(30) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(31) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(32) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

(33) Vorläufiges Aufwendungen

32-GFP Sps

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>45,9</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>19,5</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>80,7</b>
<b>Summe</b>	<b>146,1</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>784,9</b>
<b>Summe</b>	<b>784,9</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>732,4</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>146,1</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>784,9</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1.663,4</b>



## Präventionsbilanz der österreichischen Sozialversicherung 2011

(ohne diesbezügliche Anteile an Fahrt- und Transportkosten, Verwaltungsaufwand, etc.)

<b>Soziale Krankenversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit</b> (u.a. humangenetische Vorsorgemaßnahmen, FSME-Impfungen)	<b>38,5</b>
<b>Impfungen</b> (einschließlich Kinderimpfkonzept, ohne FSME)	<b>2,4</b>
<b>Präventive Leistungen im niedergelassenen Bereich<sup>(1)</sup></b>	<b>261,2</b>
<b>Präventive Leistungen in der Zahnmedizin<sup>(2)</sup></b>	<b>68,2</b>
<b>Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen<sup>(3)(4)</sup></b>	<b>17,5</b>
<b>Jugendlichenuntersuchungen<sup>(3)</sup></b>	<b>2,5</b>
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>	<b>90,0</b>
<b>Medizinische Rehabilitation</b>	<b>338,7</b>
<b>Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (Kuren) und Krankheitsverhütung</b>	<b>79,9</b>
<b>Summe</b>	<b>898,9</b>

(34) Rund 12 % des Gesamtaufwandes im kurativen Bereich

(35) Einschleifen des natürlichen Gebisses, Zahnsteinentfernung, Behandlung empfindlicher Zahnhälse, Stomatitisbehandlung

(36) Nettoaufwand nach Abzug der Kostenerstattung des Bundes

(37) Vorläufiges Aufwendungen

32-GFP Sps

2 / 2

<b>Soziale Unfallversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Unfallverhütung</b>	<b>41,4</b>
<b>Präventionsberatung</b>	<b>19,6</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>79,7</b>
<b>Summe</b>	<b>140,7</b>

<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation</b>	<b>722,0</b>
<b>Summe</b>	<b>722,0</b>

<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	
	<b>Aufwand in Mio. Euro</b>
<b>Soziale Krankenversicherung</b>	<b>898,9</b>
<b>Soziale Unfallversicherung</b>	<b>140,7</b>
<b>Soziale Pensionsversicherung</b>	<b>722,0</b>
<b>Summe (Sozialversicherung insgesamt)</b>	<b>1761,6</b>